

ABI-NRW-Nachrichten – Mitarbeiter-Information für die Betriebsversammlung am 15.11.2003 in Gelsenkirchen

Malzer's Backstuben - Befragungsergebnisse

Vielen Dank an alle Beschäftigten, die an der Befragung teilgenommen haben. Wir konnten zwar nur 100 MitarbeiterInnen interviewen, haben aber zusätzlich 9 Filialen besichtigt und die Ergebnisse mit einer anderen Untersuchung in Einzelhandelsfilialen verglichen (s. Kurznachrichten unten).

Insgesamt ist die Belegschaft von Malzer's Backstube in guter Verfassung: **die gestellte Arbeitsanforderung wird in den Filialen gut, fast sehr gut geschafft.** Alle Altersgruppen sind an diesen Erfolgen in gleicher Weise beteiligt. Auf dieser Grundlage kann das Unternehmen in Ruhe in die Zukunft gehen. Zwei Schätze wurden gefunden, aber: Schatzpflege ist angesagt!

Filialen im Einzelhandel bilden kleine organisatorische und soziale Einheiten, das Team ist Trumpf und die Filialleitungen versuchen erfolgreich, die Teamarbeit so zu gestalten, dass jeder seinen Teil zu dem Erfolg beitragen kann. Selbständigkeit, Kooperationsfähigkeit und gute Führung prägen die Arbeitsfähigkeit der Befragten. Diese sagen auffallend häufiger, dass sie sich durch ihre Kolleginnen und ihre unmittelbaren Vorgesetzten unterstützt fühlen („Rückhalt bei der Bewältigung der Arbeit bei....“).

Es waren überwiegend Frauen aus allen Altersgruppen, die interviewt wurden, und sie können auch im Alter ihre Arbeit noch sehr gut machen. Das sind Hinweise für eine gute Arbeitseinteilung, die den unterschiedlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten der MitarbeiterInnen Rechnung trägt. Die Bewertung von Betriebsklima, Sozialleistungen und allgemeinem Führungsstil ist überwiegend „sehr zufrieden“ und „eher zufrieden“. Nur mit der Bezahlung sieht es schlechter aus: hier sind fast 40% „eher unzufrieden“ und – ein kleiner Teil – „sehr unzufrieden“.

Über 50% bewerten den körperlichen Stress“ und 38 % ihren psychischen Stress als „hoch. Aber: das Potenzial der MitarbeiterInnen ist entscheidend! Zwar haben ca. 70 % eine oder mehrere aktuelle Krankheiten, die sie im Arbeitsleben belasten können, aber 80 % fühlen sich bei der Arbeit nicht wesentlich beeinträchtigt. Manche berichten, dass sie bei Teilzeitarbeit gezielt die Arbeit so einteilen, dass sie zwischendurch Pausen einlegen können. Das Durchschnittsalter der Befragten ist 37 Jahre, die durchschnittliche Arbeitsbewältigungsfähigkeit liegt bei 42 Punkten. Auch hier muss gefragt werden, wie es dann in zehn Jahren aussehen wird.

Vergleich der Befragungsergebnisse mit einer Studie aus dem Einzelhandel

Malzer Befragungsergebnisse wurden durch eine weitere Studie im Einzelhandel bestätigt. Da es nicht möglich war, 50 % der Beschäftigten in Malzer's Backstuben zu interviewen, wurden die Ergebnisse mit einer Untersuchung über „gute Filialen“ im Einzelhandel verglichen: 84 MitarbeiterInnen aus dem Bereich Drogerie-, Schuh- und Textilverkauf hatten gleich gute Ergebnisse wie die, die bei Malzer mitgemacht haben. Es handelt sich um Beschäftigte aus Filialen, mit deren Arbeit die Unternehmensleitungen erklärtermaßen zufrieden waren.

Malzer's Brötchen auf der A+A 2003 in Düsseldorf – einer Internationalen Fachmesse mit Kongress und Sonderschauen zum Thema Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

Malzer's Brötchen wurden erstmals auch auf der internationalen Ausstellung für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin in Düsseldorf gegessen. Die Mitglieder des Steuerkreises aller drei Unternehmen (Chemiebetrieb, Bäckerei und Malzer) des ABI-NRW-Projektes trafen sich gemeinsam beim Stand der IQ-Consult. Es gab Kaffee, Wasser und – belegte Malzerbrötchen. Den Transport nach Düsseldorf ermöglichte der Betriebsrat.

Die beteiligten Personen informierten sich vor Ort an den Ausstellungsständen, besuchten Veranstaltungen zur Gefährdungsbeurteilung und diskutierten lebhaft über das Thema Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit.

Wie geht es weiter? Schatzpflege!

Unternehmen wie MitarbeiterInnen können sich die Frage stellen, was getan werden soll, damit die Beschäftigten bis zur Regelrente ihre Arbeiten erfolgreich ausführen können. Die Folgen schwerer körperlicher Arbeit, von Nacharbeit und überlangen Arbeitszeiten „sammeln“ sich im Laufe eines Arbeitslebens und treten erst nach Jahren als Beschwerden und Krankheiten zu Tage. Prävention ist also Trumpf! Die Arbeitsbedingungen müssen genau untersucht und möglichst so gestaltet werden, dass man bis in das hohe Alter mitarbeiten kann.

Aber sie können auch selber die eigene Gesundheit unterstützen: Versuchen Sie doch mal, 1 500 Meter zügig zu gehen. Beachten Sie bitte, wie viel Zeit sie dafür brauchen und wie Ihnen das bekommt? Wenn Sie völlig fertig sind, dann lohnt es sich für Sie, dreimal bis fünfmal in der Woche eine solche kleine Übung zu machen. Mittelschnelles Gehen über eine kurze Strecke als Einstieg in ein kleines Bewegungsprogramm. Lassen Sie sich beraten (Hausarzt, Krankenkasse).

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit und wir werden uns wieder bei Ihnen melden!

Ihr ABI-NRW Team